

KINDERARMUT ENTGEGENWIRKEN!

TEILHABE ERMÖGLICHEN UND GEMEINSAM GESELLSCHAFT GERECHTER GESTALTEN



Die Jugendämter werden bei Auf- und Ausbau von Präventionsketten und Netzwerken zur Vermeidung der Folgen von Kinderarmut unterstützt.

Die LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut versteht sich als Dienstleisterin für alle Kommunen im Rheinland, die sich mit den Themenfeldern Kinder- und Jugendarmut und Frühe Hilfen befassen und hier Beratungs- und Unterstützungsbedarf haben. Damit Chancengerechtigkeit keine leere Floskel bleibt, müssen Kinderarmut und deren Auswirkungen langfristig bekämpft werden. Die LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut ist hierzu aktiv und unterstützt die Kommunen im Rheinland bei ihrem Engagement.

Laut dem Motto des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages 2017 sollten alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland »22 mio. junge Chancen« haben. Dies entspricht jedoch nicht der Realität: In einem reichen Land wie der Bundesrepublik wuchsen 2015 beinahe zwei Millionen unter 18-Jährige in Familien auf, die auf staatliche Grundsicherungsleistungen angewiesen waren. Nahezu 15 Prozent aller Kinder und Jugendlichen sind also von Armut betroffen. Ihre Verwirklichungschancen sind begrenzter als die ihrer Altersgenossen aus finanziell gesicherten Familien. Die Grenzen eines Stadtteils können für von Armut betroffene Kinder auch die Begrenzung der individuellen Entwicklung bedeuten. Der Bildungshintergrund der Eltern bestimmt häufig die Bildungsbiografie der Kinder und das deutsche Schulsystem gleicht dies nicht aus – obwohl der Mangel an sozialer Mobilität im Bildungssystem längst bekannt und diskutiert ist. Nicht alle Kinder erhalten in der Kindertagesbetreuung oder in der Schule ein warmes Mittagessen, weil ihre Eltern auch den subventionierten Beitrag hierfür nicht zahlen können. Wie prägend muss es sein, bereits als Kind von grundlegenden Dingen wie dem gemeinsamen Mittagessen mit Gleichaltrigen ausgeschlossen zu sein? Armut von Kindern und Jugendlichen hat viele Facetten und stellt eine gesellschaftliche Herausforderung dar, die wir annehmen müssen.



CORINNA SPANKE
LVR-Koordinationsstelle
Kinderarmut
Tel 0221 809 3618
corinna.spanke@lvr.de
www.kinderarmut.lvr.de

JEDEM KIND ALLE CHANCEN

Der vollständige Titel des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages 2017 lautet »22 mio. junge Chancen – gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten.«. Wenn eine Gesellschaft gemeinsam gerecht gestaltet werden soll und alle Kinder und Jugendlichen Chancengerechtigkeit erfahren sollen, bedeutet dies auch, dass Kinderarmut und deren Folgen nicht weiter hingenommen werden können. Die Bekämpfung wesentlicher Armutsursachen für Familien, Kinder und Jugendliche liegt in Verantwortung der EU-, Bundes- oder auch Landespolitik und ist nicht durch kommunales Handeln direkt beeinflussbar. Trotzdem kann vor Ort ein Beitrag geleistet werden, um den Auswirkungen der finanziellen Armut bei Kindern entgegen zu wirken. Für die LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut ist die Kommune der Ort, wo ganz konkret darauf hingewirkt werden kann, Kindern und Jugendlichen mehr Teilhabe zu ermöglichen. Hier wachsen Kinder auf und hier kann ihre direkte Lebenswelt positiv gestaltet werden.

KOMMUNALE NETZWERKE GEGEN KINDERARMUT

Das LVR-Förderprogramm »Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut« setzt an dieser Stelle an und unterstützt die Jugendämter im Rheinland seit 2011 beim Auf- und Ausbau von Präventionsketten und Netzwerken zur Vermeidung der Folgen von Kinderarmut. Hierfür werden alle relevanten kommunalen Akteure und Einrichtungen vernetzt, um gemeinsam daran mitzuwirken, eine möglichst lückenlose Präventionskette in der Kommune aufzubauen. Neben Fachkräften aus der Kinder- und Jugendhilfe sind beispielsweise Vertreterinnen und Vertreter aus dem Schul- sowie dem Sozialbereich, der Stadtentwicklung und dem Gesundheitswesen wichtige Unterstützerinnen und Unterstützer bei der Netzwerkarbeit gegen die Folgen von finanzieller Armut bei Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam kann es gelingen, die bestehenden Angebote und die vorhandene Infrastruktur für Kinder und Jugendliche zu einer kommunalen Präventionskette auszubauen, Armutsrisiken zu begrenzen und Teilhabemöglichkeiten zu stärken. Insgesamt beteiligen sich aktuell 39 Kommunen am LVR-Förderprogramm »Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut«.

DIE LVR-KOORDINATIONSSTELLE KINDERARMUT

Wie kann es gelingen, ein Netzwerk gegen Kinderarmut zu etablieren? Welche Bedeutung haben die Frühen Hilfen beim Ausbau der Präventionskette? Was bedeutet es, armutssensibel zu handeln? Bei der Beantwortung dieser und vergleichbarer Fragen bietet die LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut Unterstützung an. Das Angebot richtet sich sowohl an Kommunen, die gerade mit der kommunalen Kinderarmutsprävention beginnen, als auch an Kommunen, die schon länger in diesem Themenfeld aktiv sind. Die in der Koordinationsstelle tätigen Fachberaterinnen und Fachberater bieten Prozessbegleitung und Beratung, Fortbildungen und Orte der überregionalen Vernetzung an. Neben den Fachberaterinnen und Fachberatern, die direkt in der Koordinationsstelle Kinderarmut beschäftigt sind, sind weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LVR-Landesjugendamts aus verschiedenen Handlungsfeldern Teil des Beratungsteams. Sie bringen ihre Expertise aus dem Bereich Kindertageseinrichtungen, aus der Jugendhilfeplanung sowie den kommunalen Bildungslandschaften ein.

MONITORING KOMMUNALER PRÄVENTIONSKETTEN

Ziel der LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut ist es, die Jugendämter im Rheinland bestmöglich bei ihrem Engagement gegen die Folgen von Kinderarmut zu unterstützen. Deshalb analysiert und bewertet die Koordinationsstelle aktuelle Trends und Entwicklungen und bereitet sie für die Kommunen in einem passenden Angebot auf. Das Praxisentwicklungsprojekt »Monitoring kommunaler Präventionsketten – Teilhabe abbilden und auswerten« ist hierfür ein Beispiel. Gemeinsam mit vier Kommunen, die sich bereits am LVR-Programm »Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut« beteiligen, wird in den kommenden Jahren gemeinsam erarbeitet, wie Einschätzungen und Hinweise über die erreichten Wirkungen der präventiven Arbeit abzuleiten sind. Das Monitoring-Projekt wird gemeinsam von der Koordinationsstelle und der Fachberatung Jugendhilfeplanung umgesetzt.

ÜBERÖRTLICHER DIALOG DER PRÄVENTIONSPROGRAMME

Neben der LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut gibt es auch noch weitere Programme, Initiativen und Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, die sich im Themenfeld engagieren. Hier gilt es, das gemeinsame Ziel nicht aus dem Blick zu verlieren und die gegenseitigen Impulse und Expertisen für das gemeinsame Engagement gegen Kinderarmut zu nutzen. Daher hat die LVR-Koordinationsstelle bereits vor einiger Zeit ein Konsultationstreffen initiiert, das der gemeinsamen Abstimmung und Positionierung dienen soll. Vertreterinnen und Vertreter des Programms der Landesregierung NRW »Kein Kind zurücklassen«, der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen NRW sowie des LWL-Landesjugendamtes Westfalen beraten regelmäßig, wie der Ausbau von kommunalen Präventionsketten unterstützt und Parallelstrukturen vermieden werden können. Auch Mitwirkende des kommunalen Partnerprozesses »Gesund aufwachsen für alle« der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen und des Landesentrums Gesundheit NRW beteiligen sich an dieser Form der landesweiten Vernetzung. Gemeinsam haben sie das Positionspapier »Integrierte Gesamtkonzepte kommunaler Prävention« erarbeitet.

AUSBLICK

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Kinderarmut kein kurzfristiges Phänomen ist, das zeitnah wieder verschwindet. Daher müssen wir Strategien entwickeln, wie wir den Folgen finanzieller Armut bei Kindern und Jugendlichen langfristig begegnen. Im Jahr 2017 wird die Koordinationsstelle Kinderarmut eine Arbeitshilfe herausgeben, die alle gesammelten Erfahrungen der vergangenen Jahre bündelt und eine Orientierung bietet, wie Präventionsnetzwerke erfolgreich koordiniert werden können. Neben unterschiedlichen Fortbildungsangeboten – beispielsweise zu Armutssensibilität und kindbezogener Armutsprävention – organisiert die Koordinationsstelle am 27. September 2017 einen Kinderarmutskongress, der die aktuellen Entwicklungen und Perspektiven im Themenfeld aufzeigen wird.